



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das  
Jahr hindurch ereignen**

**Schallerer, Wolfgang**

**München, 1708**

Vier vnd fünffzigste Predig. Am hohen Fest der Geburt Mariä. Thema II.  
Jacob genuit Joseph, virum Mariæ. De qua natus est Jesus. Matth. 1. 16.  
Jacob hat gebohren Joseph den Mann Mariä/ von welcher ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)



Proverb. 8

rer höchsten Hochheit / auch den nidri-  
sten Stand nit geschiehen ! sonder mit  
höchster Kunst / Mutter vnd Magd :  
Frau vnd Dienerin : Königin vnd Un-  
derthanin ; Sigerin vnd Martyrin ;  
Gottes Gebährerin / vnd Underhän-  
giste Aufwarterin / können zusammen  
seyn / daß auch der gemaine Mann sich  
nit scheue / mit seiner Nidere begnüget  
zufeyn. Dis kan ersehen / daß diese Mut-  
ter wahrhaft sagt : Per me Reges re-  
gnant, per me Principes imperant, & po-  
tentes decernunt iustitiam. Vnd des-  
sentwegen diser Mutter vmb löbliche  
getreuliche / glückliche Regierung seiner

Häubter zu Füßen fallen. Dis kan er-  
lektlichen sehen / zu höchstem seinem trost/  
daß / weilen je die Mutter Gottes also  
erhöhet, er gesicheret könne ruffen : San-  
cta Maria succurre miseris, mit der Kir-  
chen : weilen sie so großmüthig : Iuva  
Pusillanimes. Weilen Sie so hochwüde-  
lich / Refove debiles / vnd Ellende Adams  
Kinder / weilen sie so nach bey GOTT :  
Ora pro populo. Weilen sie sehtlichen  
bey so grossen Kräfften : Sentiant omnes  
tuum iuvenem, quicunque cele-  
brant tuā sanctam Nativitatem,  
Amen.



Die vier und fünffzigste Predig.

# Im Hohen Fest der Geburt M A R I Æ.

## Thema II.

Jacob genuit Joseph, virum MARIÆ,  
De qua natus est JESUS. Matth. 1, v. 16.

Jacob hat gebohren Joseph den Mann Maria / von welcher ge-  
bohren ist Jesus. Matth. 1, am 16. vers.

Wunder-  
bahrlich-  
er Brun-  
nen Maria/  
durch ihr  
übergebene-  
deyte Ge-  
burt aufge-  
fest.

I.  
Thorrheit  
der Heyden  
in Erwöh-  
lung der gö-  
henbilder.

Götter der  
Egyptier.

Babilonier.  
Saldäer.

Indianer  
Persier.

Jüdischen  
Volk.

Exod. 32.  
Ambros. Ep.  
62.

**W** Er die alte Schrifften / so da  
von den unterschiedliche Göt-  
tern vnd Götzen der Heyden /  
vnd Völkler handlen / etwas  
durchlossen / den muß billich  
wunder nehmen / daß jene alte Köpff /  
welche sonst für so klug / weiß vnd ver-  
ständig haben wollen angesehen seyn / so  
seucht vnd kindisch / ja hirnlos / vnd tor-  
recht seynd gewesen / vnd ihnen so selz-  
ame / abentheurisch vnd verächtliche Ge-  
schöpff / als Götter zu verehren aufge-  
worfen / vnd fürgestellt. Es verdrüßet  
mich selbst / vnd schäme mich an ihrer  
statt / dise Alte / kan wol sagen / Narzheit  
weitläuffiger aufzuführen. Bekandt  
ists / daß die Egyptier Zwibel vnd Knob-  
loch / wegen ihrer Schärff vnd rässe / daß  
sie auch die Zäher auß den Augen triben :  
Die Babilonier einen Dracken / wegen  
der grossen gefräßigkeit : Die Chaldeer  
das Feuer wegen seiner verzehrenden  
Stärke : Die Indianer Rhue wegen  
der süßen Milch : die Persier die Sonnen  
wegen der sonderbahren Schöne des  
Lichts / der wärme vnd heimlichen wür-  
ckungen angebetet haben ; so gar das  
Jüdisch / sonst glaubige Volk / welches  
besser gewüßt vnd verstanden hat / vnd  
dahero gescheider hätte seyn sollen / hat  
ihme nur einen guldenen Kalbskopff / vnd  
nit gar ein ganzes Kalb / wie Ambrosius

vnd Augustinus vermercken / als einen  
GOTT zu verehren / vorgestellt / schrey-  
end vnd Jolend : Hi sunt Dij tui, Isra-  
el. Oder wie der Chaldeisch Text hal-  
tet : Hi sunt timor tuus, Israel. Etwas  
mehrs vermainten die Jenigen / hätten  
in Erwöhlung eines GOTTs zum Zweck  
geschossen / die ihnen Wasser / Ursprung  
Brunnen / vnd Quell / Aderen / vnd wes-  
gen ihrer Christallinen Helle / erquickens  
der Feische / seuchter Nughahrkeit / zu  
Götteren angewunschen haben. Dann  
wie Cicero meldet / so hat man auch vor  
Zeiten den Brunnen ganze Kirchen / vnd  
Götzen Tempel erbauet / selbige zu dero  
Ehren eingewyhen / vnd wie dann Ho-  
ratus der Poët bey seinem Mayrchof in  
Sabinischer Landschaft gelegen / einen  
Brunnen gehabt / deme zu Ehren ein jähr-  
lichen ein junges Gais - Böcklein von  
der Heerde lassen schlachten / vnd auffopf-  
fern / vnd so gar demselben ein Lied zu  
Lob gesungen / so also anfangt : O fons  
Blandusæ splendidior vitro, Blandus  
du edler Schwall / fließt heller als Chri-  
stall zc. Ja wann dise Gefellen den Je-  
nigen Brunnen für einen GOTT gehal-  
ten / vnd erlandt hätten / welchen der  
alte Lehrer Methodius also inbrünstig  
hat gegrüßet : Salve humanitatis filij  
fons ; bist gegrüßet / bist geehret du brun-  
nen / auß dem allerersten Dis wunder-  
bahr- Schrift.

Aug. in.  
Pl. 73.

Cic. lib. 3.  
de natura  
Deorum.

Horatij Op-  
pfer einem  
Brunnen.

Horat. lib.  
3. Cam.  
Od. 13.

Methodius  
in Hypa-  
pant.  
Brunnen der  
Menschheit  
bahr- Schrift.



barliche Wasser gestossen / in welchem Gott mit der Menschheit vereinhahret / geschwommen / wann sie jenen Höhrkassen / oder besser zusagen / den Reckfluß / Cärrinnen mit Kirchen Erbauung geehret hätten / welchem Epiphanius darnieder fallend also zurufft: Ave gratia plena, quæ sicut fontes perennis fontis dulcedine satias! Sey gegrüßet / sey gelobt / du aller Gnaden voller Wasserreich / der du mit unaussprechlichem Schuß / deß aller süßesten Brunnen Wassers / die durstigen erquicket; wann sie jenen Wasserthurn / oder anderst zureden / den darauß laufenden Strohm mit Göttlichen Opfferen verßöhnt hatten / welches Wasser Chrylostomus anbetend / den Brunnen also anredet: Sa ve, quæ es purus semper viventis aquæ! Bis gegrüßet / und bis gelobt / die du bist immer und allzeit der jenige Zieh- und Springbrunnen / auß dem das lebend und lebendig machende Wasser her entspringet! Wann sag ich / sie Mariam die übergebenedeytste Mutter für einen Ursprung / und Quell Orth / und Jesum ihr Jungfräuliches Kind als die Wasser. Aber für einen Gott erlanndt hätten / ja so laß ich es zu / daß sie in diesem Zahl die Sach sehr wohl getroffen hätten / und wurden sehr weis / und hoch verständig / disen Höhr Kasten der Mutter / mit etwas über menschliche Gemaine erhebt: Das Wasser aber und Kind mit Göttlichen Ehrbeweisungen berehret haben.

Und von diesem Brunnen Wasser / redet zu End seiner Evangelischen Beschreibung Matheus / und vermercket durch meine auß dem Evangelio angezogene Wort / daß Jacob der Sohn Mathans der jenige gewesen sey / so den Brunnenmeister / oder Vater / und Verwahrer den H. Gesponß Joseph erzeuge hat; daß Maria die Josepho anvertraute Jungfräuliche Gesponß der Brunnen sey; daß Jesus / so auß Maria gebohren worden / das heylsame Wasser der gangen Welt wäre / so auß diesem Brunnen entsprungen; dann das heissen die Wort: Jacob genuit Joseph, Virum Mariæ, de qua natus est Jesus. Disen Brunnen / wann für ein Göttliches Werck erkennet hätten die alte Heyden / so zu Auffrichtung desselben gelebt haben: Dises Quellwasser / wann es für einen Gott geschägt hätten die Vöcker / so zu dessen Ursprung anwesend waren. O wie glückselig vor allen anderen Brünnen hätten sie bey disen seyn können? dann kein anderer Brunn / kein anders Wasser / kein andere Quellader mit diesem unserm in den wenigsten Vergleich kommen kan; Seitemahlen / was wolt seyn jener Brunnen zu nächst

bey Gades, von dem Strabo bey Majolo Colloquio 13. schreibt / daß wann das Meer anlauffet / und wachset / der Brunnen abnimmt und gemindert wird: Hingegen wann das Meer ablaufft / und kleiner wird / diser Brunnen zunimmt / und geheuffet wird? Maria unser Brunn hat dise Eigenschafft vil fürtrefflicher. Dann da das Meer Göttlicher Lieb gegen ihr gewachsen / und sie mit Gnaden angesehen / ist sie mit ihrer Meinung bis zu Niderrächtigkeit einer Magd vnd Dienerin geminderet worden. Da hingegen das Göttliche Meer in seiner Aukheilung und Annemung menschlicher Natur gemindert worden / ward diser Brunnen bis zu dem Ambt einer Göttlich Jungfräulichen Mutter schafft erhöht. Was wolt auch ferners seyn der Brunn Plinii, bey dem Larrer See / welcher deß Tags drey mahl ab- und drey mahl zunimmt? Maria unser Brunnen hat dise seltsam / und wunderliche Veränderung deß Ab- und Zunemmens vil herrlicher gehabt. Dann indem sie in ihrer Meinung gegen dem ewigen Vatter abgenommen bis zu einem Staub und Erden; für die sie sich erkennt / ist sie zu einer Tochter auffgenommen worden. Da sie gegen dem Sohn gemindert worden bis zu einer Diener- und Aufwarterin / ist sie bis zur Mutter schafft erhöht worden: da sie gegen dem H. Geist bis zu einer Magd in sich selbst gewenigeret worden / ward sie von ihm bis zur Würde einer Gesponß gemehret. Was wolt letztlich seyn / der Brunn / welchen nit weit von Seleucia der Heil. Abbt Theodosius von Gott durchs Gebett erhalten? wie Joannes Moschus meldet / und also der Keuschheit zugethan ist / daß / da man nur ein Baad darbey auffgericht / er ein ganzes Jahr auffgedorret / und hart durchs Gebett / vnd nit ohne nidergeriffenes Baad hat können wider erhalten werden? Ja ich sag noch mehr von unserem Brunnen Maria: welche nit allein vor- und in der Geburt ein Unbesecttste Jungfrau gebliben / sondern nie auch durch so wohl läßlich / würckliche / geschweigens tödtliche / als erbliche Sünden in ihr etwas erfahren / daß disen Brunnen nur ein wenig / auch dem Schein nach / hätt können Trüb / und vnfauber machen. Lasset vns / ihr Allerliebste / miteinander die Eigenschaffen / Beschaffenheiten ansehen / Gestalt dises unseren heut allererstens auffgesetzten / und durch die Geburt an dises Weltslicht kommenden Brunnen / vnd seines allerheylsamisten Wassers etwas mehrers erwegen und bedenden; Und dises zwar auß Anlaß meiner Anfangs eingeführten Wort / wie weiter soll vermeldet werden / zu schuldigist vnderdäch-

Strabo apud Maiolum. Colloq. 13. Seltsamer Brunnen zu Gades. Mit Maria verglichen.

Plin. in Ep. 4. ad Sunā. Brunn bey dem Larrer See.

Maria zierlich zugeeignet.

Brunn nit weit von Seleucia. Ioan. Moschus in Prat. spir. cap. 80. apud Rof. vveidum l. 10.

Auff Mariam aufgelegt.

Vorbaben der Predig.

Epiph. 9. rat. de Heip. Brunnen die Mutter Gottes.

Von was für Brunnenwasser der Heilige Matheus rede heut im Evangelio. Brunnenmeister der H. Joseph. Maria der Brunn. Jesus das Wasser.



7.  
Brsach des  
vorgenom-  
meinen Jun-  
hals der  
Predig.

nigisten Ehren der übergebenedeyten  
Geburt vnserer Göttlichen Mutter: zu  
Trost vnd Nutzen vnserer selbst/ dar-  
zu sie vns durch ihre kräftige Fürbitte von  
Gott zu beyden Theilen woll Gnad vnd  
Seegen erhalten!

Damit ihr aber bald Anfangs einen  
Bericht habt/ Allerliebste/ was mich be-  
wegt / auff eben heutiges Geburt-Fest  
der Allerseeligst vnd übergebenedeyt-  
sten Himmels Königin Maria/ die  
Gleichnuß zwischen Ihr vnd einem  
Brunnen anzustellen / vnd einzuführen/  
So doch eben dise Gleichnuß auch / vnd  
etwann mehr auff andere derselben ein-  
gesetzte Feittäg sich füglich schicken / vnd  
reimen könte / so wisset / daß mir diser  
Einsahl daher kommen/ als ich heutiges  
Evangelium / das ist den Anfang des  
Buchs Matthai überlesen/ welches von  
der Geburts-Lini vnd Stammen-Hauß  
vnseres Seeligmachers handelt/ auch die  
zusamrechnung gemelten Evangelistens/  
aller Vorfahrer/ Väter/ Anherzen/ vnd  
Branherzen betrachten thäte/ nemblich:  
Omnes generationes ab Abraham ul-  
que ad David generatious quatuorde-  
cim: Et à David usque ad transmigra-  
tionem Babilonis, generationes qua-  
tuordecim: Et à transmigracione Ba-  
bilonis usque ad Christi, generationes  
quatuordecim: Daß in einer jedwede-  
ren Zeit in drey abgetheilt 14. Geschlech-  
ter gewesen. Als von Abrahams Zei-  
ten / bis auff David innerhalb 837.  
Jahren/ wie es Augustinus Corniell zeh-  
let (dann dem Abraham ist das erste mahl  
der H. Er. erschienen A. M. 2113. David  
An. 2950. geboren worden) vierzehnen  
Geschlechter. Von David bis auff  
Jechoniam vnd die Babilonische Ge-  
fängnuß (die geschehen A. M. 3436) in-  
nerhalb 486. Jahren abermahl so vil  
Geschlechter. Von Babilonischer Ge-  
fängnuß bis auff Christi Geburt / das  
ist / auff's Jahr 4051. innerhalb 615.  
Jahr mehr vierzehnen / vnd also in allen  
zusam von Abraham bis auff Christum  
42. Geschlechter / als ich/ sagich/ dises  
bey mir betrachtet/ fällt mir ein der treue  
Diener vnd Haußschaffner des Abra-  
hams Eliezer/ wie er von Abraham / sei-  
nem Sohn Isaac ein Weib zuwerben  
verschickt / mit seinen Camellen bey dem  
Brunnen / so vor der Stadt Nachor  
funde / kommen / alldorten angetroffen  
Rebeccam die Tochter Bathuels / wel-  
che dann ihm reichlich Wasser mitge-  
theilt/ auch so gar seine zehen Camell/ die  
er bey sich hatte / getrencket / wie weit-  
läuffiger Genesl. 24. zulesen: sagte auff  
solches gleich bey mir selbst: O wie weiß  
ich wohl einen anderen Eliezer / der ver-  
dolmetschet wird Dei adiutorium, Got-  
tes Hülf / vnd ist Gabriel, oder Virtus

Abtheilung  
der Ge-  
schlechter  
bis auff  
Christi Ge-  
burt.

In allen 42.

Gen. 24.

Eliezer ein  
Vorbild des  
Engels Gab-  
riel.

Dei, die Krafft Gottes/ welcher nicht  
dem Irdischen Isaac / sonder dem  
ewigen Wort ein Gespons zugleich vnd  
Mutter zusuchen / von dem Himmel auff  
die Erden geschickt worden! O wie  
ich einen anderen Brunnen / zu dem er  
kommen / vnd ist das Wasser Göttli-  
cher/ ewiger / vnd vnauffhödlich fließen-  
der Güte/ auff dem/ der trincket/ in Ewig-  
keit keinen Durst mehr empfindet / ja  
in Ewigkeit ihn dürstet / weil er allezeit  
trincket; O wie weiß ich auch vil ein an-  
dere Rebecca, als die alte gewesen/  
die zu diesem Brunnen kommen: Puella  
decora nimis, Virgoque pulcherrima, &  
incognita viro, descenderat ad fontem,  
& repleverat hydriam. Ja freylich ein  
überaus wol gestalte Weibs-Versohn /  
welche aller irdischen Töchter Verbozier-  
lichkeit weit übersteift: Ja freylich die  
allerschönste Jungfrau: Dero schöne  
Sonn vnd Mond nicht fassen können /  
vnd sich darob entsetzen; Ja freylich el-  
nem Mann ganz unbekannt/ welche all-  
einig der H. Geist vmbhattet / vnd  
auff wunderthätige Weis zu einer Mut-  
ter gemacht/ vnd doch zugleich ein Jung-  
frau gelassen.

Ja freylich ist sie hinab gestigen zu  
dem Brunnen / daß/ weil sie gesehen /  
daß sich Gott bis vnter die Menschen  
ernidriget/ ist sie von Würde der Mut-  
terschafft bis zu dem niederrächtigen  
Stand einer Dienstmagd hinab gesti-  
gen. Ja freylich/ leytlich hat sie ihr/ ir-  
den Geschirz/ das ist / ihren Leib/ der was  
diz betrifft/ eben so wohl als der Unse-  
re/ auß Erden/ jedoch auß einer Unbe-  
flechten; auß einer durch die Gnaden  
Gottes vnsündlichen; auß einer durch  
Göttliche Krafft hinfüran gleichwol  
sterblich / jedoch vnderweßlichen Erden  
zusam ward gemacht / mit Wasser ein-  
gefüllt/ mit Wasser natürlich - vnd über-  
natürlicher Wissensschafft / die ihr von  
Gott nit nur getauet/ sondern herab ge-  
gossen worden; mit Wasser überhäuf-  
et Göttlicher Gnaden / Dero Sie / so  
fähig sie war/ ganz voll gewesen: mit  
Wasser GOTTES des ewigen Worts  
selbst / welches sie vom H. Geist em-  
pfangen hatte / wer ist sie dann gewesen  
dise Andere Rebecca? die/ die / von wels-  
cher Ambrosius sagt: Maria sola descen-  
dit: Maria sola agnovit fontem vitae  
aeternae verum: Ideoque habuit, quod  
daret licentibus. Fragt ihr Allerlieb-  
ste / was sich die von Matthao erzehlte  
Anather Christi zu diesem Brunnen schi-  
cken/ vnd reimen? höret/ was Stafflen  
seynd sie gewesen / war auff vnd war über  
dise vnser andere Rebecca zum Brun-  
nen hinauff gestigen; von einem Ge-  
schlecht zu dem andern / bis sie kommen  
zu dem jenigen Brunnen/ von welchem  
alle

Wirbt dem  
Sohn Got-  
tes ein Ge-  
spöß vnd  
Mutter.

Brunnen-  
wasser ewig  
der Güter.

Andere Re-  
becca.

v. 16.

Allerschön-  
ste Jung-  
frau.

Die Maria  
hinab ge-  
stigen zu  
dem Brun-  
nen.

Durch Ni-  
derrächtig-  
keit.  
Irdische  
Schirz ihr  
Leib.

Was ihr  
Wasser.

Ambros. l.  
de Abrah.  
Rebecca  
Maria.

Ihre staff-  
len zum  
Brunnen.



alle diese Vorfahrer Wasser zu trincken so häfftig gedürstet hat. Welche dann immer rufften: Korate caeli desuper, & nubes pluuant iustum! denen dann auch eben gemeldter Prophet verspricht Wasser von diesem Brunnen: haurietis aquas cum gaudio de fontibus Salvatoris. Heut aber hat sich durch die zeitliche Geburt diser Brunn allererstens seihen lassen; heut hat sich dieser Köhrtasten angefangen in etwas zu eröffnen. Heut hat man diesen Gnaden-Canal mit allerhand himmlisch; vnd Göttlichen Gnaden zubereitet; welcher dann zu seiner Zeit in Bethlehemitische Felsen das wahre Wasser nach dem den David so sehr gedürstet; ja alle seine Mitverwandte so sehr verlangeten/ Christum Jesum durch Jungfräuliche Geburt heraus gegossen/ vnd wahr worden: De qua natus est Iesus. Es hat zwar der heilige Hieronymus, diese 42. Geschlechter betreffend/ ein andere schöne Auflegung / vnd sagt: Quadraginta duae mansiones, per quas Israeliticus populus pervenit ad Jordanem, sunt quadraginta duae generationes Abraham ad Christum Vnd bald hernach: sub quo numero Dominus atque Salvator a primo Patriarcha pervenit ad Virginem, quasi ad Jordanem; qui pleno gurgite fluens aquas Spiritus sancti redundabat. Schön hoch verständig/ vnd von Gott erleuchtet seinem Brauch nach; wir wollen aber bey unserer Gleichnuß des Brunnens bleiben/ disen ferners stuchweis vnd von Theil zu Theil erklären / vnd auflegen. Betreffend dann erslichen den Orth/ wo diser Brunnen gestanden/ war es gleichwol ein Erden/ welche der fürnehmsten / vnd Haupt-Geschlechter emer; den David also beschreibet: In terra deserta, & in via, & in aquosa. O wohl ein Erden ware es / die einer Einöde / wüsten / vnd wilden Orth vil gleicher / als einer lustigen Gegend war/ weil sie vor von Gott vermaledeyete gewesen! O wol ein Erden ware es/ welche rauh/ schroffrechtig/ vngedandt/ keine weegsame Strassen hatte / weil es das Elend war/ in das unsere erste Eltern verstossen worden! O wohl ein Erden ware es/ die dörr/ sperr/ drocken/ wasserloß / von aller Feuchte verzweiflet hatte; wann der Himmel keine gebe/ vnd kan seyn das Orth/ in welchem unser seligste Jungfrau geböhren worden/ auch von sonst vnfruchtbarren Eltern entsprossen. Als da seyn mag die fürnehmste Stadt Saphoro in mitten des Galiläischen Lands gelegen / allwo nach Meinung Christiani Adrichomij, die Eltern unserer Jungfrauen Joachim / vnd Anna geböhren worden. Wie

dann auch Baronijs vermaint/ Mariam in Gallilæa auff die Welt kommen zu seyn. So vil vom Orth / wo unser Brunnen heut gestanden.

Jetzt übergehete die 42. hinauff steigend/ vnd gerichtete Stassen der vorhergehenden Geschlechter Maria; vnd betrachtete derselben Beschaffenheiten / wie vnderchiedliche/böse/ vnd gute schön vnd häßliche / rauh vnd geschliffene / krumb vnd gerade / hell vnd dunckle / gleichwol alle edle Antritt sie gewesen. O wie irdisch / laimig / vnd von kottiger Erden zusamm geflickte Stäfflein finde ich vnder disen! Das ist / solche / welche auß zusfleischlichen Begierlichkeiten! auß sonst bösen vnd anfangs vnzulässigen zusammen-Künften! auß zu ersten mit gar ehrlichen Beywohnungen / oder sonst beschmizten Thatten voneinander her entsprungen! da sehe ich den Alt-Testamentischen Judam, den Sohn Jacobs, der von seiner aigen Sohns Frau zwey Kinder Phares vnd Zaram erzeuget. Da sehe ich / wie auß dem vormahls; gemainen vnd beschreiten Weib Rahab Salmon seinen Booz überkommet / da sehe ich/ wie auß der vormahls einer anderen zuständigen Frauen Bethsabeæ der David seinen Sohn Salomonem zum Erben erworben. O wie vnfaubere / häßliche / kottige / beschmizte / das ist / von Sünd vnd Lasteren schändlich zugerichte Stassen finde ich zu diesem Brunnen hinauff! da steht der anfangs rassend / wietend/ vnd tobende Manasses, welcher mit vn erhörter Tyranny den ganz vnschuldig vnd mit Gott gehaimisten Mann Isaiam mitten entzwey sägen lassen; vnd andere dergleichen Laster geübt. Da stehet der von Gott abweichende König Ochozias, welcher in seinem Zustand den wahren Gott vergessend / zu Beelzebub dem Höhen Accaron gewichen/ vnd also bey dem bösen Feind Rath / Hülf/ vnd Zuflucht gesucht. Da stehet der geldsichtige Roboam/ welcher mit Presen/ Trucken/ Aufssaugen seinen Underthanen überlegen / grosse Ungerechtigkeiten in seinem Reich verübet. O wie zerbrochene/ zerfallene/ zerschmetterte / gespalten / vnd zertrimmerte Stassen finde ich/ das ist / solche / welche durch offentlichen Abfall von dem wahren Gott/ vn/ Zutritt zu falsch vnd vermaledeyten Göttern / Zertrenn/ vnd Spaltungen zwischen Gott/ ihnen selbst vnd ganzem ihrem Reich / vnd Underthanen gemacht! Sehet den allerweissten König Salomon von seinen Weibern bedörret/ der Göttin der Sidonier Astarti/ weyrauch auffopfern. Sehet mir den an Gott treulosen Abiam / welcher steiff in seines gottlosen Vatters Roboam

Großer Unterschied der Stassen zu diesem Brunnen.

darüber sehr laimig vnd kottige.

Als Judas Gen. 38.

Booz.

1. Buch 4. 18.

Salomon. 2. Reg. 12.

Tyras Manasses.

4. Reg. 21. Abtrünnige Ochozias.

4. Reg. 1. Geldsichtige Roboam 3. 12.

Abgöttische Salomon.

3. Reg. 1. treuloße Abias.

O O

Zuf:



3. Reg. 15.  
Abtrünnige  
Achaz.

Fußstapffen getretten / maineidig Gott verlassen / vnd dem teufftlichen Götzen-Dienst vnablässig angehangen. Er het mir den auch von Gott abtrünnigen Mann Achaz / welcher in seiner Abgötterey so weith kommen / daß er nach Gebrauch vnd Gewohnheit der Heyden / seinen aigen Sohn durchs Feuer gezogen / vnd also zureden / den Göttern eingeweyhet. O wie wenig der allzeit Gott liebend / allzeit ihme anhangend / alzeit seinem heiligen Dienst nach / lebenden König finde ich ! das ist / solche Stafflen / welche alzeit steiff / keiff vnd vest bey diesem Brunnen gehalten / vnd gestanden.

4. Reg. 16.

7.  
Kleine Zahl  
da der Staff-  
len / so Gott  
allzeit ange-  
hangen.  
darunder  
Ezechias.

Etwa den frommen Ezechiam / welcher zum Zeichen der Liebe Gottes gegen ihm / 15. Jahr seiner Lebens-Frist mit dem zurücklauffen der Sonnen auch bewehret / erhalten : Den Sennacherib mit seinem Heer erlegt gesehen / auch durch eines ainigen Engels Gewalt ! vnd letztlich in gutem Ruhm / Lob vnd Friden geruehet.

4. Reg. 20.

Josaphat.

den gewaltigen / vnd mit Gott außrecht wandlenden König Josaphat / welcher mit aller Macht vnd Krafft die Götzen-Bilder gestürmet / die von falschem Gottes-Dienst verunreinigte waldungen gesäuberet : Die des wahren Gottes vergessene Herzen seiner Vnderthanen mit sonder Götlichem Beystand auf den rechten Weeg gebracht / vnd sein Reich nach Gottes sonderm Wohlgefallen / vnd Belieben beförderet.

3. Reg. 22.  
Josias.

Etwa den Gott ganz gefälligen Josiam / welcher ein Mann nach Wunsch vnd Herzen Gottes / also in allen seinen königlichen sowoll Gedancken / als Worten vnd würckungen beschaffen gewesen / daß er von dem Weisen Sirach einem aus allerhand fürtrefflichen Spezeren zusam gemacht / vnd für das Angesicht Gottes aufsteigenden köstlichem Rauch-Werck wird verglichen !

Eech. c. 49.

4. Reg. 23.  
drey schön-  
ste Stafflen  
darinnen.

vnd ist in solchem seinem recht löblich königlichen Stand bis ans End verharret. Lesslichen drey ainige vnd zwar die erste Stafflen finde ich / welche auff das allerzierlichst / künstlichst / vnd schönste außgearbeitet / ein Ehr-Ziehre vnd Lob bey diesem Brunnen seynd. Es ist der Abraham / dessen Gehorsamb / welchen er Gott erwisen / ihne zum Grund vnd Boden / warauf dieser Brunn solle gebauet werden / gelegt / vnd gemacht hat. Es ist der Isaac / dessen Gemainschafft mit Gott in beschaulichem Leben verursacht / daß er auch zu nechst dem Grund bey dieser Staffelgefellschafft / solle gelegt werden. Es ist der Jacob / dessen Vertruulichkeit mit Gott / Hoffnung / Vertrauen / vnd Bauung auf denselben / ein Ursach gewesen / daß er auch einen namhaftten Theil an

Abraham  
der Grund  
dieses Brun-  
nen.

Isaac der  
Nächste.

vnd Jacob.

diesem Bau aufführen vnd setzen können. Aber es seynd gleich diese Stafflen so Lärmig / vnd Irdisch als immer sie wollen / so ist doch der Wasser-Teuch vnd Canall / welcher auf diesem Brunnen stehet / nit mit solcher schlechter Materi behafftet / noch jemahlen besetzt gewesen : sonder es ist diese Materi von jenem Felsen / De quo abscessus est lapis sine manibus. Welcher die grosse vngheure Bildsaul Nabuchodonosors zerschmetteret. Es seynd gleich diese Stafflen so vn sauber / vnrein vnd vnflöttig von Lasteren / so ist doch in den Timm-Röhren jemahlen eini ge Befleckung / auch die allerkleinsten nit gefunden worden : Tota pulchra es, & macula non est in te. Singt jener. Es seynd gleich diese Stafflen in Trimmer verprengt / vnd durch die abgötterey zertheilt / oder nit / so ist doch der Stammen des Brunnens ganz vnverlest / vnverfehrt / vnd vntadhlafft : Als das er wol sagen kan / diese Wort : Vivit Dominus, qui firmavit me. Es seynd aber auch andere Stafflen / so sauber / rein / künstlich außgearbeitet / als sie wollen / so ist doch das auffsteigende Rohr vnd Brunnens-Teuch allen anderen künstlichen Wercken weit / weit überlegen / vnd muß ihme alles an der Kunst / mit der es von Gott außgemacht worden / weichen vnd nachgehen. Non est factum tale opus in universis regnis. Es seynd auch lesslich alle Stafflen so köstlich / reich / fürnem / geziehret / als sie immer wollen / so übertrifft doch allein der obstehende / vnd mit ihren Gnaden-Röhren geziehrte Brunnens-Saulen alle miteinander ganz vnvergleichlich: Multa filia congregaverunt divitias tu supergressa es universas. Vnd dieses so vill von den Stafflen / warüber man zu dem rechten Brunnen hinauffsteiget.

Wann man fast num mehr über die ain vnd vierzig / solche Anather geschritten / so kommt man zu dem vmb- oder einfang des Brunnens / welcher beschliesst den Haupt-Canall vnd gleichsam das herauß-fließende Gnaden-Wasser verwahret / vnd aufbehaltet : was dunckt euch / wer diser veste / wol vertritt vnd zusammen gefügte Begrif / vnd umgebung sey ? Mir ist es klar / es sey der übergebenedeyte Gespons vnd Breutigam Joseph, in dessen Verwahr / Beschirm vnd Verwaltung dieser Brunnens sambt seinen Feck-Wasser ganz übergeben gewesen. Diser als ein königlicher Verwalter / hat beyde auch königliche Verfohlen jelum vnd Mariam in sein beständige Sorg nit anderst als ein Brunnens-umbkreiß auff vnd angenommen. Diser als ein verständiger Röhr-Watter hat dem leiblichen aufwachsen / vnd zunehmen seines anwe

Einfaß  
des Brunn-  
ens der  
Joseph.

3. Reg. 10

3. Reg. 10

Prov. 31

Einfaß  
des Brunn-  
ens der  
Joseph.



träuten Kindes bey und zugehalten. Difer als ein leibreich vnd getreuer Breutigamb / hat mit vnaufhördlicher Mühe waltung / gleich als ein allzeit bestehender Brunnen-Kasten; sein Gespons verpfleget / vnd ware nemlich jener Wassers-Begriff vnd Einfang; von welchem der Job sagt: Terminum circumdedit aquis; wie dann auch disen H. Mann Bernardus wegen seines dieses so gerueuen umgibens lobt vnd rühmend sprechend: Non est dubium quin fidelis & bonus homo fuerit Joseph, quem constituit Dominus suae matris solatium, suae carnis nutrimum: solum denique in terris magni consilij Coadjutorem fidelissimum.

Wir kommen aber immer nehner vnd nehner zu den Haupt-Stücken vnser Brunnens / vnd ist anhero erstlich ein alt: bedagt: vnd ehrlieh vnd erlebter Mann / welcher in mitten des Einfangs vnser Brunnens liget / vnd von dem des gansen Brunnens Hauptrohr aufsteiget vnd überschich gehet / vnd ist diser der alte Joachim / als der Vatter vnserer übergebenedeyten Jungfrauen / auß dessen Länden vnd Seiten überschich steigt der Haupt-Canal vnser Brunnens / das ist / sein allerheiligste Tochter / vnd schreibt sehr schön von diesem Canals-Grund der H. Joannes Damascenus: Ex terrena natura ioachimi, calum, id est, virginem ille condidit in terra, qui olim firmamentum ex aquis finxerat, atque in altum exulerat. Aber was ist das für ein Teuch vnd Nehr / wodurch das Göttliche Gnaden-Wasser herauf schiesset? Wir fürs ander kommt es vor / als wie jenes / so in Insulis fortunatis zufinden. Es schreibt Petrus Martyr, daß in bezmelden Insulen eine sey / die man Ferream heisset / vnd in selber ein Orth Namens Ombrio; in diesem Orth sey sonst nit ein einiges Bächlein / Flüsslein / Brunnen / oder Wasser-Quellen zufinden: Jedoch siehe alda ein Baum / welcher mit solcher heuffe / völle vnd überfluß Wasser zu seinen Nesten aufgießet alle morgens zu aufgang der Sonnen / daß Menschen vnd Viehe der Inwohner genug hiervon zunehmen: Nominatur ideo fons Arboreus sagt Maiolus. Eben also kommt mir als wie ein Baum vor vnser aufsteigende Stammen / welcher seine Wurckeln in die Lenden Joachimi eingeseht / durch Kraft / Mitwirkung vnd Seegen wunderbarer weis in die Höhe steigen / erwachsen / sein Nest außgetheilet / vnd biß zu ganz vollkommenen Stand zugenommen. Was warum solte ich die mit einem Baum nennen / welche von Bernardo also wird gehaissen?

O vere lignum vitae, quod solum fuit Dignum portare fructum salutis! Dritens so ist aber bey diesem Baum / auß welchem gleich auß dem Haupt-Teuchel das Wasser soll quellen / dieses zubeobachten / daß er das Wasser nit wie anderer Baum-Natur ist / von vnden auß an sich ziehet / sonder von oben herab begossen wird / vnd von solchem wasserreichen Guss bereichet / sich alsdann ferner in alle andere umligende Orth / so des Wassers nottwendig außthailt. Dann was heisset in dem Apostolischen simbolo: concepit de Spiritu Sancto? Also bild ich mir ein / als sehe ich ob diesem Brunnen schweben den / In gestalt einer Tauben fliegend / vnd seine Flügel außstreckenden H. Geist / oder vill mehr in einer Wolcken / welche ist gewesen Nebecula parva ( der sich klein machenden vnd außsehlenden Gottheit ) Quali vestigium hominis, des diese Menschliche Natur annehmenden Wortes: Ascendebat de mari, der vnergründlich / vnendlich / allertieffsten Barmherzigkeit Gottes ( Spiritus Sanctus obumbrabit tibi, & superveniet in te, & virtus Altissimi &c. Diese Wolcken die lasset auf vnsern Baum einen Regen schiessen ) wie dann auch eben von seinem Baum meldet Maiolus / daß er mit einem Nebel umgeben werde / welcher in den Baum sich legend herabsich gießet. Von welchem Einfluß des H. Geistes vnd herabfließen dessen / was eingegossen worden / schreibt Bernardus: Spiritus Sanctus superveniet in te, & pretiosum illud Balsamum tantâ tibi copiâ infundetur, tantâque plenitudine inluet, ut copiosissime effluat undequaque.

Viertens / so müssen wir beobachten / wo / vnd zu was Orth dieses Baums das Gnaden-Wasser herauf fließet. Auß des Gypsels mitte / als auß einer Mutter: auß rechter Seiten / als auß einer Jungfrauen; auß linker Seiten / als auß einer Fürsprecherin menschlichen Geschlechts. Zu allen Orthten leßlichen als einen Röhr-Kasten / warinn sich das Höchste Gut / gleich wie es sich von Natur begehrt mit zuthailen / außschüttet / vnd herfließet / vnd haisset sie recht der Gespons: Emissiones tuae Paradisi. Warüber Sophronius; Cujus emissio uteri supernorum civium omnium est paradisi. Fünftens so ist leßlich zubeachten / was diß für ein Wasser sey / welches auß diesem Brunnen herauf fließet. Ein Wasser aller Tugend / Exemplen / welches alle die träncket / so der Vollkommenheit begirig / ein Wasser des Trostes / welches sie allein Verübten mitthailt. Ein Wasser der Wissenschaft / mit dem sie

H Geist in Gestalt einer Tauben ob diesem Brunnen.

3. Reg. 18

Luc. I.

Maiol. Coll. loq. 21. ex Ductano lib. 2. c. 9. Petr. Mart. Plin. lib. 6 c. 32. Bern. ferm. de aqua ducta.

10. Wo das Gnadenwasser auß diesem Brunnen herauf fließet.

Cant. 4. Sophronius, beschreibung dieses Gnadenwassers.

Job Cap. 26. 10. Bern Hom. 2. sup. miss.

Hauptrohr des Brunnens der H. Joachim.

Joan. Damascen. 1. c. 1.

Petr. Mart. Oulcan. Hist. 1. 2. c. 9.

Wunderbahrlicher Brunnen in Insulisfortunatis.

Maiol. Coll. 13.

Mit Maria verglichen.

Bern. ferm. 2. de Adv. Ventu.



alle Unwissende lehret. Ein Wasser der Barmherzigkeit / mit welchem sie alle gleichsam Verzweiflete labet. Ein Wasser der Stärke / mit welchem sie alle Schwache erfrischt. Ein Wasser des recht Göttlichen Wollusts / mit dem sie alle des Himmels begierige erquicket. Ein Wasser letztlich / der Verdiensten / des Werths / des Preys / zum Himmel / zur Seeligkeit / zur glückseligen Ewigkeit / mittelst ihres Sohns vnd seines Bluts / welches er von ihr genommen ; vnd mit der Gottheit verainbahret / dann sie ist *Iehes fons hortorum & puteus aquarum viventium.* Gegen diesem Brunnen / schweig du mein Hester den deinigen / welchen du gesehen / *Parvus tons , qui crevit in fluvium , & in lucem , & in solem conuersus est , & in aquas plurimas redundavit.* Das ist der Brunn / so in dem Fluss erwachsen / auff dem wir alle dem Himmel zuschiffen. Das ist der Brunn / der zum Licht worden / welcher alle Menschen zur Wissenschaft der Seeligkeits Stücken erleuchtet. Das ist der Brunn / der zur Sonne wird werden / wann er aller Menschen innerste Gedanken / das sie allen bekant werden / wird erleuchten. Das ist der Brunnen / der zu vielen Wässeren worden / auff das er der Welt Sünde wusche. Du auch mein Moses schweige deinen auß dem Felsen / mit dem Stab herauf geschlagenen Brunnen : *Percuties petram , & exibat ex ea aqua ,* das ist der Brunnen / welcher mit der Befelchs Ruth Göttlichen Willens getroffen / gleich als ein vnderlegter Felsen / Wasser von sich geben. Schweig auch du deinen Brunnen mein Paradyß : *Fons ascendebat de terra irrigans uniuersam superficiem terræ.* Dieser vnser Brunnen ist nit von der Erden / sondern von dem Himmel her entsprungen. Dis von den Brunnen / indessen Beschreibung wir vns biß anhero aufgehalten.

Was haben aber wir von selbigem für einen Nus vnd Ergölichkeit zuschöpfen? vil vnd über die massen vil. Ich ruff anezo jedermäniglichen mit den Worten des Prophe ten *Isaia zu.* *Omnes sitientes , venite ad aquas.* Erstens dann / so kömen zu diesem Brunnen Alle ermedere / schier nunmehr verzschmachtend / vnd ermadende Wandel auff dem Weeg zur Seeligkeit / denen etwa gehet / als wie dem Cleazer an obgemelt em Capit. Genesis. Nach schier vollen der seiner Keyß ; vnd sage mit diesem *Paxillum aquæ mihi ad bibendum præbe de Hydria tua.* Sag dieses eimer / der auff dem Demuth ; Weeg fortgeloffen. O Demüthigste Jungfrau / gib mir Wasser von deiner vnd deines Sohns Demuth / das mich stärke / auff

dieser meiner Demuth / Keyß / auff der ich begehre noch immer / vnd je mehr vnd mehr fort zuschreiten / das ich von solchem Trunck erquicket in dieser Tugend recht zunemme. Sag dieses ein Feuer / welcher in so wol der Gedanken / vnd Wort / als Wercks Keuschheit jetzt derzeit fortzuschreiten begehrt. Gib mir / O keuscheste Jungfrau / Wasser / welches in mir noch mehr die schädliche Brunst der Gailheit auflösche / vnd ich keine andere Leibs / oder Seelens / Ergölichkeiten suche / als die in diesem Wasser zufinden. Sag dieses ein andächtigt ; vnd in dem Dienst Gottes eiferiges Herz. Gib mir / O aller eiferigist ; vnd in dem Dienst deines Gottes entzündiste Jungfrau / Wasser von dieser deiner so vnaussprechlichen Andacht / auff das ich nit zufast von selbigem erfrischt / als von einem sehr Feuerfangenden Oell angezündet / vnd gänzlich in die Flamm der Andacht gesetzt werde. Sag dieses ein ganz gehorsame Seel / welcher Freud vnd Lust ist / sich in den Willen Gottes / vnd seiner Obern ganz zuergeben. Gib mir / O gehorsamste Jungfrau von dem Wasser dieser deiner völligen Vnderwerffung / auff das ich von solchem gestärckt / nichts anders maine / als was Gott zuthun / oder zuleyden vermaint : nichts wolle / als was Gott will ; nichts mir gefalle / als was Gott gefalt ; nichts begehre / als was Gott begehrt ; nichts suche / als was Gott sucht. Sag dieses letztlich ein recht sanftmütig vnd fridames Herz / Gib mir / O sanftmütigist / lieblich / vnd Friden liebende Jungfrau / von deiner Sanftmuth Wasser / auff das ich je mehr vnd mehr solche Tugend / von dir getränck / lehre vnd ergreiffe / vnd sprechen also alle bittlich : sage O Jungfrau / jene Wort / *Ecclesiastici : Sicut aquæ ductus exiui de paradiso dixi , rigabo hortum meum plantationum , et in ebriabo Prati mei fructum.*

Fürs ander / so kommen widerum alle vnter dem Joch der Sünden ermedete Verbrecher / oder mit dem Wuest allerhand Laster besudlet / vnd bemackelte Menschen. Es ist ihnen bey diesem Brunnen versprochen / was Zacharias sagt : *in illa die erit fons patens domui David , et habitantibus Ierusalem , in ablutionem peccatoris & menstruatæ.* Eylet derohalben zu diesem Brunnen jedwederer hochtragene / übermütig / andere verachtende ; wasche sich mit / auff diesem Brunnen herrührenden demüthigsten Wercken Christi / auff das er von diesem Hoffarts Wust ganz gesäubert werde. Eyte zu diesen Brunnen jedwederer Unlautere / so mit Gedanken besudlet / so mit Worten beschmizt / so mit

Cant. 4. Hest. 10.

Gnadenreicher Brunnen. Nichts dagegen brunnen Hester.

Mosis.

Exod. 17.

Brunn des Paradyß.

Gen. 2. 6.

11.

wer auß diesem Brunnen schöpfen köune.

IIa. 15. 1. Müde wanderer.

24. 17. Zuschöpfen Wasser der Demuth.

Wasser der Keuschheit.

der Andacht

Des Gehorsams.

Der Sanftmuth.

Ecclesi. 24. 42.

12. Können auß diesem Brunnen Wasser schöpfen mit Sünden besudlete Menschen. Zach. 13. 1.

Hoffärtige

Unlautere.



Wercken ganz verunraint / vnkeusch /  
 eröffne da seinen Bus / vnd auß gu-  
 tem Vertrauen wende er an die / auß di-  
 sem Brunnen herfließende Verdiensten  
 aller Keinigkeit vnd Vnschuld. Was  
 sche sich mit selbiger / vnd bemühe sich  
 gänglichen wider raim vnd sauber zumaz-  
 chen. Eile zu diesem Brunnen jedweder  
 Widerpennege / aigensinnige / vnd  
 sich in den Willen Gottes ganz nicht  
 schickend / noch richtende Mensch / wa-  
 sche sich mit diesem / auß vnserem Brun-  
 nen herschießenden Gehorsams / Ver-  
 diensten / vnd saubere sich gänglichen  
 mit diesem Wasser. Eyle letztlich jedwe-  
 derer zornmüthig vnd Feindschaft tra-  
 gender Mensch zu diesem Brunnen / vnd  
 wasche mit disen Verdiensten der rechten  
 Sanftmuth / sein Busauberkeit / bis er  
 sich ganz völlig gerainiget. Vnd spre-  
 chen also alle eiferig bey dessen Brunnen  
 auß dem 50. Psalm: Amplius lava me  
 ab iniquitate mea, et à peccato meo  
 munda me; Drittens / kommen auch  
 alle sammentlich / welche in diesem Leben  
 noch hoffen Barmherzigkeit; in dem  
 andern Leben fürchten die Gerechtigkeit.  
 Zu diesem Brunnen; vnd mercken woll /  
 daß er sehr gleich dem jenigen / welchen  
 die Troglodytae fontem Iolis schreiben /  
 vnd von dem Plinius sagt: Hic Dulcis  
 & frigidus est de die, & ab omnibus  
 suavissimè gustatur, noctu autem ama-  
 rus est, & fervens, ita ut nec tangi  
 queat. Also ist vnser diser Brunnen ein  
 solcher / von dem Jacob fragt: Nun-  
 quid fons ex eodem foramine emanat  
 dulcem & amaram aquam? Frey-  
 lich auß Maria als auß dem Canal ist  
 kommen süß vnd bitter Wasser; süß in  
 dem Leben den recht Liebenden. Biter  
 in dem anderen denen / Göttliche Ding  
 auß wenigist mit dem Mißbrauch / has-  
 senden. Süß den Keuschen in diesem Le-  
 ben: Saur den Unkeuschen vnd sich nit  
 Besserenden in dem anderen: Süß den  
 Andächtigen in diesem; Saur den Faul-  
 len / vnd sich ganz zur Andacht nit Auf-  
 munderenden in dem anderen. Süß  
 den Gehorsamen in diesem; Saur den  
 widerspenrigen im anderen. Süß den  
 Sanftmüthigen in diesem / saur den Zor-  
 nigen vnd sich nit stillen lassenden in dem  
 anderen. Aber es haben die anderer  
 Seiths noch ein Mittel / ihnen diß künst-  
 tige saure Wasser noch süß zu machen;  
 Die Kunst kan Maria brauchen / wann  
 sie ersucht wird zu dem / was Elzeus ge-  
 than / der in die bittere Wasser Salz  
 geworffen / daß mans wohl können

trinken. Also wann Maria das Salz  
 wahrer Bus / Zäher / Herkens / Reue /  
 vnd Bitterkeit wird in dise Wasser hin-  
 einwerffen / so werden sie auch noch lieb-  
 lich werden / vnd nach diesem Leben zu trin-  
 cken seyn.  
 Derohalben daß wir leslichen einen  
 kurzen Begriff dieses vnser Brunnen ha-  
 ben / vnd auß jedwederen Stuck dessen  
 ein Lehr / Pünctle herauß ziehen. Lehr-  
 net erstlich / Allerliebste / von den Staff-  
 len / die zu diesem Brunnen hinauf gehen /  
 wasmassen ihr ein Ehr / Ruhm vnd Lob  
 diesem Brunnen solt seyn. Dann ihr  
 seyt / ebwolen nit auß Christi Geblüt  
 dem Fleisch nach / gebohrne Kinder; je-  
 doch angewünschte Sohn / durch sein  
 dieses Brunnen Wasser vnd Blut er-  
 kaufte / gewaschne / gesäuberte / gerei-  
 nigte / begabte: Vos genus electum,  
 regale sacerdotium, gens Sancta, po-  
 pulus aquiritinis. Fürs ander lehrnet  
 auch / was ihr diesen Brunnen / Einfang  
 samt dem alten H. Batter / das ist / Jo-  
 sepho dem Gespons / welcher euch diesen  
 Schatz also bewahret; vnd Joachimo,  
 von dem diser Brunnen Baum herent-  
 sprungen / schuldig für Ehr / für Lob  
 für Dancksagung. Drittens / lehrnet  
 was für sonderen Danck ihr der Wolcken  
 jederzeit solt sagen / diem diesen Brun-  
 nen so reichlich euch zu Nutzen alles G-  
 naden Wasser herunter gereget. Vierd-  
 tens lehrnet / wie fleißig in allerhand  
 Gnaden / Erwerbung / Ruhung / vnd  
 Gebrauch / ihr euch diß Wassers solt  
 theilhaftig machen. Lehrnet leslich /  
 mit was Ehren ihr jederzeit diesen Brun-  
 nen Baum solt vorkommen; dann diser  
 ist / von dem der H. Antonius sagt:  
 Maximum effectum misericordiae Ma-  
 ria nobis impendit; quia nobis miseris,  
 & captivis, & mendicis dedit filium  
 suum Deum. Captivis in pretium: Fa-  
 melicis in viaticum: laborantibus in  
 Procmium: infirmis in medicamentum;  
 & cum ipso dedit nobis Regnum coelo-  
 rum, & omne bonum. Dessentwegen  
 O Mutter aller Barmherzigkeit / eröff-  
 ne deinen Brunnen über vns / giesse auß  
 das Gnaden Wasser / vnd stärke deine  
 Diener; Laß schießen deine Quell / Ab-  
 ren / vnd steinige die Sünder: Laß her-  
 fließen auß vns deine Liebs / Güssen:  
 Quoniam apud te est fons vita. Auf  
 daß wir durch dise Wanderschaft freu-  
 dig zu dir / als zu dem ewigen Port / vnd  
 deinem lieben Kind / als den Lohn  
 gereichen können /  
 AMEN.

13. Summarische Widerholung von diesem Brunnen. Was zu lehren von den Stafflen. 1. Pet. v. 9.

Was von dem Einfang vnd Brunnen Baum. von der Wolcken.

Von dem Wasser. 21.

Antonius 4. part. Tit. 15. Cap. 17. §. 4.

Psal. 115.

Frügnige

Zornmüthige

Psal. 50.

Können darauf schreyen alle / so Barmherzigkeit hoffen. Sonnen Brunnen. Plin. Lib. 2. Cap. 103. Aug. Lib. 21. decivi. Dei Cap. 5. apud tuffo in l. 2. Eccl. v. 23. Jacobi 3. 11. Wenn vnser Brunnen süß / vnd wenn er saur.

Wie das saure Wasser könne da süß gemacht werden. 4. Reg. 2.

